

GEMEINDE BRIEF

Evangelische
Kirchengemeinde
Ludwigsburg-
Hoheneck

2



Mai, Juni, Juli
2021

Wer mit wem
und wo und wann?

Was ist
verboten
und was
kann?

lieber Gott,
erklär
mal eben

den
Beipackzettel
für mein
Leben.



Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser!

An Pfingsten ist was los. Das anstehende Pfingstfest ist fester Bestandteil unseres Glaubens, aber seine Bedeutung ist vielen nicht mehr vertraut. Die Bilder, mit denen die Apostelgeschichte das Pfingstereignis beschreibt, sind fremd, unverständlich. Von „Feuerzungen“ und „großem Sturm“, von einem „gewaltigen Brausen“ ist die Rede. Auf einmal sind die Menschen von Heiligem Geist erfüllt. Sie sprechen in verschiedenen Sprachen und verstehen sich trotzdem.

An Pfingsten war was los. Menschen kamen zum jüdischen Wochenfest zusammen. Sie feierten Erntedank, dankten Gott für die Früchte im Frühling und den ersten Weizen. Sie dankten ihm für die hebräische Bibel und die 10 Gebote. Das Lese-Fest lockte Menschen herbei: Parther, Meder, Kreter, Araber. Ein Fest der Kulturen würden wir es heute nennen, eine Augenweide und ein Gaumenschmaus zugleich. Inmitten des Sprachengewirrs fangen die Jesuanhänger an zu predigen. Dabei geschieht das verstörend Wundersame: Jeder und jede versteht, was sie sagen, in der jeweils eigenen Sprache. Das liegt nicht daran, dass die Jesuanhänger besonders gebildet oder sprachbegabt wären. Sie haben keine Sprachdiplome in der Tasche. Sie sind vielmehr begeistert, Feuer und Flamme, für alle verständlich. Geistbeseelt sprechen sie die Menschen aller Nationen,

Kulturen und Sprachen an. Sie erzählen von den großen Taten Gottes. Ich stelle mir vor, wie sie ausholen und von der Zeit unter ägyptischer Herrschaft berichten, von dem Aufbruch in das unbekannte Land. Sie spannen den Bogen zu den 10 Geboten, mit denen Gott das Leben in Freiheit zu regeln hilft. Die Frauen und Männer lauschen den Erzählungen, die so viel Weite und Freiheit atmen. Das Gehörte ermutigt sie zu Gottvertrauen und Menschendienst, lässt sie das Verwegene glauben, dass Gott den Tod bezwingt. Wie sollte diesem Gott, der Ketten sprengt, der in die Freiheit führt, wie sollte ihm nicht alles möglich sein?

Die Umstehenden sind geteilter Meinung: „Was will das werden?“, fragen ratlos die Einen, bereit weiter zuzuhören, nachzufragen und sich sogar auf das Neue einzulassen, die Anderen wenden sich spöttisch ab.

Wenden wir uns Pfingsten zu, da ist was los. Auf den Straßen und an den Flughäfen machen sich Menschen auf. Sie leben die Urlaubsfreiheit, hören Menschen in anderen Sprachen sprechen, genießen die Augenweide und den Gaumenschmaus einer anderen Gegend. Vielleicht ist uns das Reisen an Pfingsten wieder möglich. Vielleicht bietet es Anlass zu unserem persönlichen, kleinen Erntedank. Dank für den Spargel, die Erdbeeren und den Weißwein, dank für die Freundin, die mich mit Lesestoff ver-

sorgte, dank für die Jahreslosung 2020, die mich aufrichtete. Ich hangele mich weiter der Pfingstgeschichte entlang und sinniere über die kleinen und großen Taten Gottes. Ich könnte erzählen von einem Kindergottesdienst anlässlich des Weltgebetstages, den die Mitarbeitenden so kurzweilig und fröhlich gestalteten, dass ich beschwingt nach Hause ging. Erzählen von der Freude über den überraschenden Besuch eines guten Freundes. Erzählen von tröstenden Situationen, die Gemeindeglieder erfuhren und mir anvertrauten. Es sind Alltagsgeschichten, die mich weiten, weg von dem Pandemie-Einerlei, hin zum „Anderlei“ und Mancherlei, das ich mir selbst nicht geben oder sagen kann, getragen von einem Geist der Freiheit und Vielfalt.

Gott räumt die Vielsprachigkeit nicht aus dem Weg. Er baut die Verständnisbarrieren ab. Monoton, uniform, national sind keine Attribute des göttlichen Geistes.

Hangeln Sie sich an dem Pfingstwunder entlang. Was ist bei Ihnen los? Wo docken Sie in der Geschichte an? Welches Erntedank feiern Sie und von welchen großen und kleinen Taten Gottes in Ihrem Leben können Sie erzählen? Wofür sind Sie Feuer und Flamme – vielleicht steckt ja Gottes Geist dahinter? Pfingsten will erzählt und gefeiert werden!

Frederike Kirsch



Inhalt

- 2 An Pfingsten ist was los
- 4 Kirchengemeinderat
- 5 Rebecca Seidl, Kirchenpflegerin
- 6 Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2021
- 10 Das Schwarze Brett
- 12 Pfingsten
- 14 Auf, Seele, Gott zu loben
- 15 Freud und Leid
Impressum
- 16 Mama's place
- 17 Termine
- 19 Ganzheitsmedizin
- 20 Kinderseite

Titel: gemeindebrief.de

Kirchengemeinderat

Auch im letzten halben Jahr beherrschte unsere Arbeit das Pandemiegeschehen, welche Gemeindeveranstaltungen regelkonform durchgeführt, verschoben oder gar abgesagt und damit in anderer Form gefeiert werden mussten. Es galt nicht nur für Sonntagsgottesdienste, auch für das Reformationsfest, Heilig Abend, Weihnachten, das Konzert zwischen den Jahren, Kinderbibeltage, Konfirmationen, Feierabend und einiges mehr mussten wir Lösungen finden. So werden die Konfirmationen und der Unterrichtsbeginn des nächsten Jahrgangs in den Herbst verschoben.

Der Rückgang der Gemeindegliederzahl samt Pfarrplan zwingt uns zu überlegen, wie es mit unserer Kirchengemeinde zusammen mit den Nachbargemeinden weitergeht. Wir beschließen, dass sich die Kirchengemeinde Hoheneck am SPI-Prozess der Gesamtkirchengemeinde beteiligt.

Unsere Immobilien beschäftigten uns: In der Wolfgangkirche standen die Heizung, die Mikrofonanlage und eine Höranlage für Hörgeschädigte an. Die Toiletten im Pfarrhaus werden saniert und die Pfarrgartenmauer ist schon fertig.

Das Gemeindezentrum wird mit WLAN ausgestattet, das Jugendcafé ist ausgeräumt und wartet auf eine neue Bestimmung. Ein Dauerbrenner

ist die Pflege der Gartenanlage.

Dietmar Hobinka verließ unser Gremium wegen Umzugs. Als neues Mitglied begrüßten wir Thomas Schröder, beiden ein herzliches Dankeschön und Gottes Segen.

Rita Seidl präsentierte uns gut vorbereitet in jeder Sitzung Themen der Kirchenpflege, ob den jährlichen Rechnungsabschluss, den Haushaltsplan oder das Opfer und Spendenaufkommen, sachlich, für alle verständlich und immer zuverlässig. Sie trat zum 31. März ihren wohlverdienten Ruhestand an. Wir danken herzlich für ihre jahrzehntelange hervorragende Arbeit.

Die Kassengeschäfte wurden, wie z.B. auch in Neckarweihingen, an die Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg übertragen, wir bilden jetzt eine Kassengemeinschaft. Alle anderen Aufgaben wie Haushaltswesen, Gemeindebeitrag, Gremien- und Verwaltungsarbeiten verbleiben in Hoheneck.

Der Kirchengemeinderat freute sich, als Nachfolgerin ins Amt der Kirchenpflegerin Rebecca Seidl wählen zu dürfen. Deshalb steht wieder die Nachwahl eines neuen KGR-Mitglieds an. Bitte melden Sie sich im Pfarramt, wenn Sie im Kirchengemeinderat mitarbeiten möchten.

Unsere Sitzungen sind öffentlich und werden sonntags abgekündigt. Interessierte sind dazu herzlich eingeladen. Susanne Magg

Rebecca Seidl, Kirchenpflegerin

Haben Sie schon mal die Blütenblätter eines Gänseblümchens gezählt? Möglicherweise haben Sie dann festgestellt, dass dabei entweder 34, 55 oder 89 herauskommt – nicht mehr und nicht weniger.

Liebe Hohenecker Gemeindeglieder, zum 31. März scheide ich als gewähltes Mitglied aus dem Kirchengemeinderat aus und übernehme ab 1. April das Amt der Kirchenpflegerin. Nein, das Zählen von Blütenblättern wird nicht zu meinen Aufgaben gehören, sondern die Verwaltung der Finanzen unserer Kirchengemeinde. Zahlen faszinierten mich schon während der Schulzeit, daher habe ich mich für ein Studium der Betriebswirtschaftslehre entschieden. Seit einigen Jahren arbeite ich nun schon in der Buchhaltung der Gesamtkirchengemeinde in Ludwigsburg und freue mich auf alles Bekannte und Neue, was dieses verantwortungsvolle Amt mit sich bringt. Immer in der Gewissheit: „Du aber hast alles nach Maß, Zahl und Gewicht geordnet.“ Weisheit 11, 21.

Ihre Rebecca Seidl



Wir freuen uns, dass Rebecca Seidl das Amt der Kirchenpflegerin in Hoheneck übernimmt. Wir wissen es bei ihr in besten Händen. Mit ihrer Fachkompetenz und großen Freundlichkeit wird sie nun in neuer Funktion den Kirchengemeinderat weiterhin bereichern und vertrauenswürdig beraten. Wir werden Rebecca Seidl im Gottesdienst am 25. April um 10 Uhr in der Wolfgangkirche in ihr Amt einführen.

Pfarrerin Eveline Kirsch

Unsere Konfirmandinnen

Glauben bekennen – wenn Sie Ihren Glauben in wenige Worte zusammenfassten, was wäre Ihr Glaubensbekenntnis? Erinnern Sie sich an Ihre Konfirmandenzeit, als Sie das Glaubensbekenntnis auswendig lernten, zumeist noch mit Luthers Erklärungen aus dem kleinen Katechismus? Mühsam war und ist das. Sprachfluss und Sprachbilder entspringen anderen Zeiten und machen den Inhalt erklärungsbedürftig. Leicht, gar oberflächlich ist die Sache mit dem Glauben nicht. Was wir nicht verstehen, versuchen wir zu ergründen, prüfen, welche Bedeutung es für uns heute hat, kommen im besten Fall zu einer eigenen Sicht. Man muss bereit sein, die Bildsprache zu decodieren. Wer verstehen will, begibt sich auf einen Weg, sucht nach Hilfsmitteln, fragt andere. (Übrigens ist die neue Basisbibelübersetzung gut lesbar und verständlich. Sie bietet zudem zahlreiche Worterklärungen.) Die derzeitigen Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sich mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis beschäftigt und ihr eigenes Glaubensbekenntnis verfasst.

*Ich glaube an Gott,
den Vater der Christen,
den Schöpfer der Erde
und an Jesus Christus,
seine rechte Hand,
unser Bote zu Gott,
empfangen durch den
Heiligen Geist,
geboren von Maria,
gelebt als guter Bote.
Gestorben für uns Christen,
auferstanden durch den Himmel,
um über uns zu wachen. Amen.*
Sebastian Frech

*Ich glaube an Gott,
weil er derjenige ist,
dem wir immer vertrauen können,
der immer für uns da ist,
der uns auch bei schlimmen Taten
verzeiht und der immer ein offenes Ohr
für uns hat.*

*Und ich glaube an Jesus Christus,
er kam, um uns vor unserem Verderben
zu retten und ließ sein Leben dafür.
Wir sollten seinem Lebensweg folgen.
Nun ist es nicht mehr schwer,
wir werden in seine Fußstapfen treten
und in die Welt Glück und Freude, statt
Hass und Elend bringen.*

*Ich glaube daran,
weil Glaube Friede, Freiheit und Hoffnung
bedeutet.
Das ist das wahre Leben,
so wie es für uns bestimmt wurde. Amen.*
Suzanne Villinger.

und Konfirmanden 2021



Rosalie Bolay



Laura Bruckner



Jule Esslinger



Kalle Esslinger



Sebastian
Frech



David Fütterling



Lara Gieck

Lenny Gieck



Franziska
Gladel



Emil Gries



Liam Harter



Ben Herzog



Maximilian
Hönes



Marlene Költz



Hanna Möhler



Simon Runge



Samuel Seidl



Flavio
Stegmann



Suzanne
Villingner

*Ich glaube an Gott,
den Vater der Menschen
und den Schöpfer der Erde.
Ich glaube an Jesus Christus,
den Sohn Gottes.
Geboren in Bethlehem,
gereist und erzählt in Israel.
Seine unverkennbaren Gleichnisse und
Geschichten
brachten ihm den Einzug in Jerusalem.
Am Ende gestorben zur Vergebung aller
Sünden
und aufgefahren, um zu richten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
der jedem Menschen Rückenwind verleiht
und an die heilige christliche Kirche,
die in Eintracht bestehen bleibt.
Amen.
Samuel Seidl*

*Ich denke, dass Menschen, die anderen
Lebewesen etwas Schlimmes tun
und/oder etwas Schlechtes wünschen,
irgendwann in ihrem Leben selbst etwas
Schlechtes erfahren werden.
Ich glaube, dass Gott derjenige ist, der
Oberhand über diese Geschehnisse hat.
Er bestimmt, ob es Menschen gut oder
schlecht geht, mental sowie auch
physisch.
Franziska Gladel*

*Ich glaube an Gott,
der uns das Leben geschenkt hat und
uns beschützt,
der einen liebt,
der für alle Menschen da ist, egal ob sie
reich oder arm,
jung oder alt sind
und einem die Kraft und den Mut gibt,
den man braucht, um das Richtige zu tun.
Und an Jesus Christus,
der für uns gestorben ist
und neben Gott über uns wacht. Amen
Laura Bruckner*

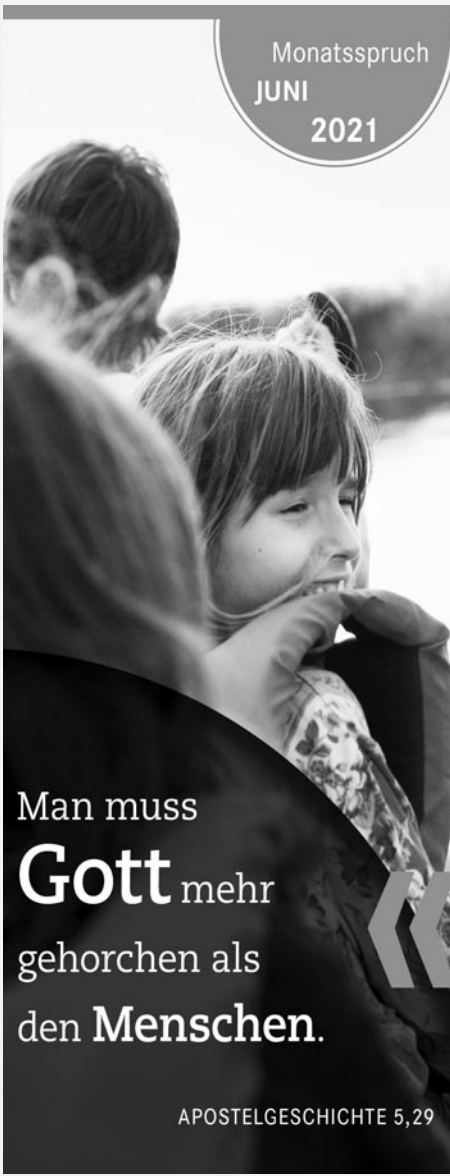
*Ich glaube an Gott,
der diese Welt geschaffen hat,
damit Glück und Frieden sich ausbreiten.
Ich glaube, dass Gott über uns ist
und dass ich mich auf ihn verlassen kann.
Ich glaube, dass Gott nicht nur ein Gott
der Menschen ist,
sondern auch der Tiere und der Pflanzen.
Ich glaube, dass Gott für mich das
Leben will,
die Freude und die Traurigkeit und dass
er immer bei mir ist.
Flavio Stegmann*

*Ich glaube an Gott, weil er mir immer zu
allem die Kraft gibt, es jedoch immer noch
an mir liegt, was ich daraus mache.
Und weil er immer eine schützende Hand
über mich hält, die wie ein Regenschirm
alles Böse abprallen lässt.
Jule Esslinger*

*Ich glaube an Gott,
den Schöpfer des Universums.
Ich glaube an Jesus Christus,
den Sohn Gottes,
der empfangen wurde durch den heiligen
Geist.
Er wurde geboren von der Jungfrau Maria,
er hat gelitten unter Pontius Pilatus.
Er wurde gekreuzigt, ist gestorben
und wurde begraben.
Er ist hinabgestiegen in das Reich
des Todes und schon am dritten Tage
ist er auferstanden.
Nach 40 Tagen ist er aufgefahren in
den Himmel.
Im Himmel sitzt er zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Schöpfers.
Von dort wird er Gerechtigkeit und
Frieden bringen.
Ich glaube an den heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.
Simon Runge*

*Ich glaube an Jesus Christus,
da er von den Toten auferstanden ist.
Ich glaube an Gott, da er die Welt
erschaffen hat.
David Fütterling*

Monatsspruch
JUNI
2021



Man muss
Gott mehr
gehören als
den **Menschen.**

APOSTELGESCHICHTE 5,29

Das Schwarze Brett

Konfirmation

Wir verschieben, so war es der Wunsch der Familien, die Konfirmationen und feiern die Festgottesdienste am letzten Septemberwochenende. Wir hoffen sehr, dass unser Vorhaben umgesetzt werden kann, dass die Jugendlichen mit ihren Gästen einen unbeschwernten Tag erleben, der sie in ihrem Glauben bestärkt. Die genauen Termine werden im Juli in Absprache mit den Familien und Jugendlichen im Kirchengemeinderat beschlossen.

Distrikts-Gottesdienst im Grünen



am 13. Mai 2021 - Himmelfahrt
um 10 Uhr
im OGV-Lehrgarten Poppenweiler
- bei Regen in der St.-Georgs-Kirche -

Anfahrt: In der Ortsmitte zwischen Kelter und Räuchle-Stift in die Erdmannhäuser Straße einbiegen, dann am Ortsrand links

Parkmöglichkeiten: beim Lehrgarten und auf dem Parkplatz der Pferdefreunde Poppenweiler e.V.

Ausrichtende Kirchengemeinden:
Poppenweiler, Neckarweihingen, Hoheneck

Die Sommerfreizeiten sind online!

Das Evangelische Jugendwerk Bezirk CVJM Ludwigsburg bieten auch in diesen attraktive Freizeiten in den Sommerferien Jugendlichen im Alter von 7 bis 17 Jahren in der Nähe, mit Pool und Pizzeria Strand ... es ist für alle etwas dabei.

Natürlich sind dabei immer die aktuellen Vorgaben gut im Blick, so dass ein Sommer und Jugendlichen unter den durch Corona ausforderungen trotzdem möglich gemacht.

Der neue Freizeitprospekt 2021 mit dem Ferientagheim ist bei allen Evangelischen Kirchenbezirk Ludwigsburg, sowie direkt beim Evang. Jugendwerk in der Karlstr. 2

Außerdem gilt: Am Geld soll eine Ferienfreizeit eines Kindes nicht scheitern. Bitte rufen Sie

Informationen zu den Freizeiten und Freizeitspendenkonto gibt es auch im Internet unter den Adressen www.cvjm-ludwigsburg.de und www.evangelisch-ludwigsburg.de unter den Telefonnummern (07141 12345 und 9542 820 (EJW).



Trio de la Plata

Bitte melden Sie sich zum **Konzert** des „Trio de la Plata“, das am **27. Juni um 18 Uhr in der Wolfgangkirche** stattfindet, an. Frau Tutsch nimmt vom 21.6.-25.6. von 9-21 Uhr, Tel. 251447 Ihre Reservierungsanfrage entgegen.

und FTHs

k Ludwigsburg und der
esem Jahr zahlreiche
erien für Kinder und Ju-
en an. Ob zum Schnup-
ofen, Bergen und

ellen Entwicklungen und
Sommer für die Kinder
Corona bedingten Her-
emacht werden kann.

den Gruppenreisen und
ng. Pfarrämtern im Kir-
kt beim CVJM und beim
4 bzw. 24/1 erhältlich.

reizeitteilnahme für Ihr
uns gerne an!

d das Anmeldeformular
adressen

w.ejw-lb.de, sowie
09 14 10 (CVJM)

„Dranbleiben“

Woche der Diakonie vom 13. bis 20. Juni 2021

Vom 13. bis 20. Juni ist die diesjährige „Woche der Diakonie“. „Dranbleiben“ heißt das Motto dieser großen Spendenaktion. „Gerade in Krisenzeiten muss man standhalten, durchhalten. Wir wollen dranbleiben an den Menschen und deren Bedürfnissen. An den alten und kranken Menschen genauso wie an den Kindern und Jugendlichen, den Menschen mit Behinderung, den Flüchtlingen und an denen, die Beratung suchen, weil sie suchtkrank sind, überschuldet oder ungewollt schwanger“, sagt Oberkirchenrätin Dr. Annette Noller, Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werks Württemberg. Die Diakonie will auch dranbleiben an den Themen, die die Politik immer wieder nach hinten schiebt: die Situation langzeitarbeitsloser Menschen, den sozialen Wohnungsbau oder die Inklusion.

In den Gottesdiensten am 20. Juni ist das Opfer für die Arbeit der Diakonie in Württemberg bestimmt, auch Online-Spenden sind möglich:

www.diakonie-wuertemberg.de/woche-diakonie.

Jedes evangelische Pfarramt und alle Dienststellen der Diakonie nehmen Spenden entgegen.

Spendenkonto des Diakonischen Werks Württemberg

IBAN: DE46 5206 0410 0000 2233 44

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort: Woche der Diakonie 2021

Pfingsten

Der Weg ist anstrengend, aber befreiend. Klare frische Luft – endlich durchatmen.

Vor der Eingangstüre kommt das, was mittlerweile zum Ritual geworden ist. Ich ziehe meine Mund-Nasen-Bedeckung aus der Tasche, entwirre die Haltegummis, setze die Maske auf, betrete den Raum und plötzlich ist alles anders.

Die Brille beschlägt.

Der Blick ist begrenzt.

Die Kanten der Brillengläser sind eingenebelt und das Sichtfeld begrenzt. Ich trage die Maske und schütze mich und die anderen, doch sie engt mich ein; beim Atmen, beim Sprechen, beim Sehen.

Die Maske schließt mich ein. Durch die beschlagene Brille blicke ich wie durch eine Öffnung in der Wand auf all die Menschen, die wie ich mit der Unsicherheit und den Einschränkungen von Corona umzugehen versuchen.

Eine unwirkliche Welt. Ich habe das Gefühl, dieses Virus hat ein neues Chaos in die Herzen der Menschen gebracht; ein Chaos, das immer mehr Besitz ergreift von dieser Welt. Meine Mitmenschen reagieren gereizt. Unversehens treffe ich auf

Coronaverweigerer. Menschen, von

denen ich bislang immer intelligente und angenehme Gespräche gewohnt war, verfallen zunehmend in Abwehrhaltung und stellen sich mit eigenen Fakten gegen alle wissenschaftliche Erkenntnis.

Auch hier ist nur eine kleine Öffnung in der Mauer übriggeblieben; einer Mauer, die meine Mitmenschen umgibt.

Wie kann ich nur diese Mauer durchbrechen? Ich möchte wieder zu ihnen gelangen, zu den Menschen, die mir wichtig sind.

Wer hört mir zu? – Ich glaube ... Gott.

Gott hört mir zu. Indem ich ihm vertraue und zu ihm stehe, greife ich nach der Hand, die er mir entgegenstreckt.

Ich rede mir alles von der Seele.



Das Originalbild vom Tübinger Künstler Frido Hohberger ist farbig. Es hängt in unserem Gemeinde-



zentrum und ist Grundlage des
Titel-Layouts unserer Gemeinde-
briefe

All die Ängste,
all die Unsi-
cherheiten, all
die Zweifel. Im
Gebet finde ich
die Kraft, nicht
aufzugeben.
Gott entzündet
in mir ein
Feuer, das mich
brennen lässt;
brennen lässt
für die Men-
schenliebe.
Im Gebet erlebe
ich mein ganz
privates Pfingst-
fest – immer
wieder neu.

Wie ein Lichtstrahl bricht Gottes Kraft
in mein Leben.

Ich spüre, wie sein Heiliger Geist
mich umhüllt und mir Wege zeigt,
meinen Mitmenschen von ihm zu er-
zählen.

So beschäftige ich mich mit dem
Wort aus der Schrift und erzähle dar-
über, wie es in unsere Welt hinein-
wirkt. So wie die Jünger beim Pfingst-
wunder plötzlich in fremden Spra-
chen von Gottes guter Nachricht
erzählen konnten, sind meine Predig-
ten, meine Geschichten eine Art von

Übersetzung in unsere jetzige Le-
benssituation.

Mit dieser Sicherheit im Herzen und
Gott in meinem Rücken stelle ich
mich vor die Gemeinde und erzähle
Geschichten vom Leben mit Gott. Auf
diese Art habe ich meinen Weg ge-
funden, meinen Glauben zu beken-
nen.

So feiere ich bei jedem dieser Got-
tesdienste auch mein Pfingstfest und
mein Glaubensbekenntnis und hoffe
darauf, dass meine Zuversicht und
meine Freude auf die Gemeinde ab-
strahlen, ein wenig mithelfen, diese
Zeit der Masken leichter zu ertragen
und beim Blick durch die Öffnung in
der Mauer, die zur Zeit alles zu um-
geben scheint, das Schöne und
Wichtige im Leben nicht aus den
Augen zu verlieren. Das Schöne und
Wichtige im Leben, das Gespräch mit
dem Nachbarn, das auch mit Abstand
funktioniert, der Spaziergang durch
die Natur, die neue Kraft schöpfen
lässt und (wann immer dies möglich
ist) ein Lächeln, das beengende
Mauern zum Einstürzen bringen
kann.

Herzliche Grüße
Ihr Kirchengemeinderat
Klaus Bendel

Auf, Seele, Gott zu loben

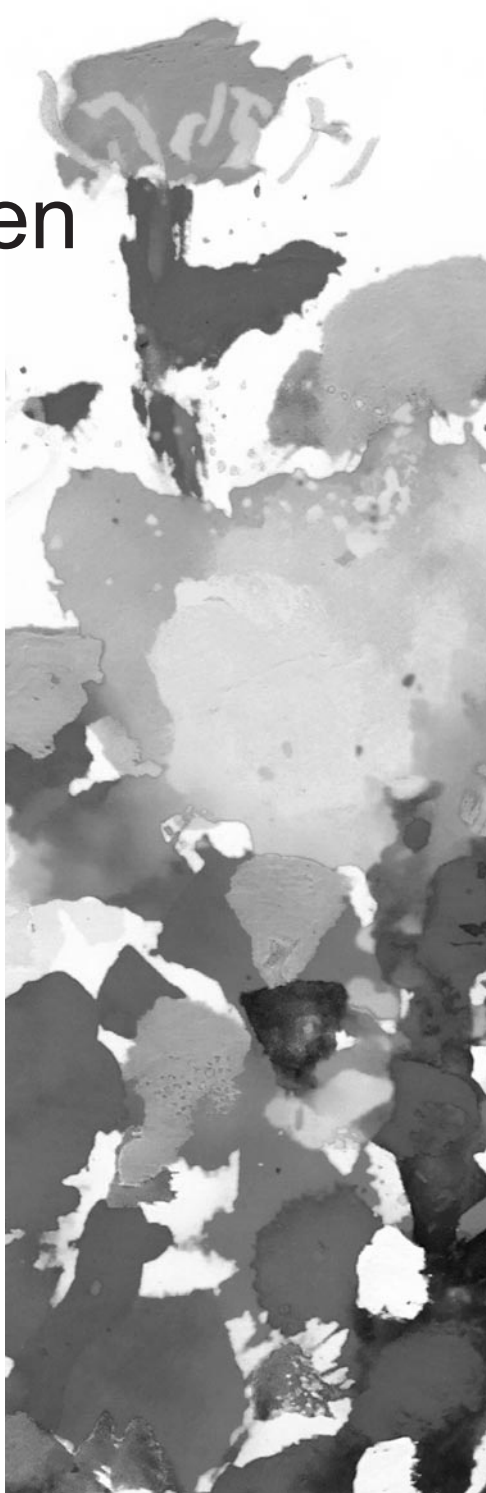
*Auf, Seele, Gott zu loben!
Gar herrlich steht sein Haus,
er spannt den Himmel droben
gleich einem Teppich aus.
Er fährt auf Wolkenwagen,
und Flammen sind sein Kleid.
Windfittiche ihn tragen,
zu Diensten ihm bereit.*

*Gott hat das Licht entzündet,
er schuf des Himmels Heer.
Das Erdreich ward gegründet,
gesondert Berg und Meer.
Die kühlen Brunnen quellen
im jauchzend grünen Grund,
die klaren Wasser schnellen
aus Schlucht und Bergesrund.*

*Vom Tau die Gräser blinken,
im Wald die Quelle quillt,
daraus die Tiere trinken,
die Vögel und das Wild.
Die Vögel in den Zweigen
lobsingen ihm in Ruh,
und alle Bäume neigen
ihm ihre Früchte zu.*

*Gott lässet Saaten werden
zur Nahrung Mensch und Vieh.
Er bringet aus der Erden
das Brot und sättigt sie.
Er sparet nicht an Güte,
die Herzen zu erfreun.
Er schenkt die Zeit der Blüte,
gibt Früchte, Öl und Wein.*

*Evangelisches Gesangbuch Nr. 602,
Text: Martha Müller-Zitzke 1947, Melodie:
Wie lieblich ist der Maien, Johann Steurlein 1575*



Freud und Leid

Diese Informationen
finden sich nur in der
gedruckten Ausgabe

Monatsspruch
JULI
2021

Foto: Lotz

Gott ist **nicht ferne**
von einem jeden
unter uns. Denn
in ihm leben, weben
und sind wir.

APOSTELGESCHICHTE 17,27

Evangelische Kirchengemeinde Ludwigsburg-Hoheneck

Pfarramt:

Wolfganggasse 6, 71642 Ludwigsburg

Pfarrerin Eveline Kirsch

Tel.: 07141/25 11 37;

E-Mail: eveline.kirsch@elkw.de

Pfarramtssekretärin Petra Grünewald

Mo. und Do. 8.30 bis 12.00 Uhr,

Do. 12.30 bis 16.30 Uhr

E-Mail: Gruenewald.Pfarrbuero@elkw.de

Konto Evangelische Kirchenpflege:

Kreissparkasse Ludwigsburg,

BLZ 604 500 50, Nr. 4 54 74

IBAN DE36 6045 0050 0000 0454 74

BIC SOLADES1LBG

Jugendarbeit

 beim CVJM Ludwigsburg

Stefan Richter, Telefon 07141/ 971413

E-Mail: stefan.richter@cvjm-ludwigsburg.de

Mesnerin der Wolfgangkirche, Simone Bendel,
Untere Gasse 38, Tel.: 5 59 44

Gemeindezentrum, Hausmeisterin Beate Ade,
Wilhelm-Nagel-Str. 59, Tel.: 5 30 95 (vormittags)

Kinder- und Familienzentrum Hoheneck

Evang. Tageseinrichtungen für Kinder, (s.u.),

Evang. Kirchengemeinde Ludwigsburg-

Hoheneck, Grundschule Hoheneck

Johannes-Ebel-Kindertagesstätte,

Wilhelm-Nagel-Straße 57, Tel.: 51530

Robert-Frank-Kindergarten,

Wilhelm-Nagel-Straße 65, Tel.: 51152

Evang. Krankenpflegeverein e.V.,

Mitglied der Sozialstation Ludwigsburg e.V.

Krankenpflegestation:

Wilhelm-Nagel-Str. 59, Tel.: 5 99 80

Diakonie- und Sozialstation Ludwigsburg:

Tel.: 95 42 18 Kranken- und Altenpflege –

Kinderkrankenpflege – Hauswirtschaft – Fami-

lienpflege – Sozialpädagogische Familienhilfe

Impressum:

Gemeindebrief der Evangelischen

Kirchengemeinde Ludwigsburg-Hoheneck

Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit:

Eveline Kirsch, Klaus Bendel,

Martin Graunke, Rita Seidl

Layout: Jutta Ludwig-Kirn, Ludwigsburg,

Martin Graunke

Druck: Karlshöhe Ludwigsburg,

Therapeutische Werkstätten

www.wolfgangkirche.de

Mama's place

Missionprojekt Wasser für „Mama's place“ im Sudan

„Wasser auf dem Kopf zu tragen ist ganz einfach“ sagt die junge Frau. Mit geübtem Schwung setzt sie sich den vollen 20-Liter Kanister auf den Kopf, den anderen nimmt sie in die Hand. Sie wird „Mama“ genannt, eine Ehrenbezeichnung. Im Tuch auf dem Rücken trägt sie ihr jüngstes Kind. So läuft sie los. Bisher war das nächste Wasserloch einige Kilometer entfernt. Wie die meisten Frauen im Sudan und Südsudan hat sie diese Strecke ein- manchmal zweimal am Tag zurückgelegt, bepackt mit zwei Kanistern und dem Kleinkind auf dem Rücken. Seit einigen Wochen gibt es einen Brunnen im Dorf, der mit Hilfe des EJW-Weltdienstes gebohrt werden konnte. Sie ist sehr dankbar, dass sie nicht mehr das Wasser für die ganze Familie herschaffen muss. Außerdem kommt der Brunnen den Kindern zugute: Regelmäßiges Händewaschen und ein tägliches kurzes Bad im Eimer sorgen für Hygiene und weniger Krankheiten. Die politische Lage hat sich etwas beruhigt und viele Menschen, die in den letzten Jahren von kriegesischen Auseinandersetzungen

betroffen waren, hoffen darauf, in ihre Dörfer zurück kehren zu können. Der EJW-Weltdienst setzt sich für sauberes Trinkwasser ein – eine lebenswichtige Grundlage für eine Zukunft in ihrem Land. Mit diesem Missionsprojekt helfen wir, Menschen in Dörfern wie „Mama's place“ eine Lebensgrundlage zu schaffen! Gemeinsam mit International Aid Service werden Brunnen gebohrt, Hand- und Solar-Pumpen installiert und Hygieneschulungen durchgeführt. Neben den Brunnen werden christliche Gemeinden unterstützt und Schulen gegründet. Ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende des EJW-Weltdienstes halten engen Kontakt zu den Menschen in den Projekten und besuchen sie nach Möglichkeit jährlich.



Termine ...

April

So	25.04.	10.00	WK	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
----	--------	-------	----	--

Mai

So	02.05.	10.00	WK	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
----	--------	-------	----	--

Do	06.05.	20.00	GZ	Kirchengemeinderat
----	--------	-------	----	--------------------

So	09.05.	10.00	WK	Gottesdienst, Prädikant Klaus Bendel
----	--------	-------	----	--------------------------------------

Di	11.05.	16.30	GZ	Besuchsdienst
----	--------	-------	----	---------------

Do	13.05.	10.00		Distriktgottesdienst in Poppenweiler, Pfarrer Albrecht Häcker
----	--------	-------	--	---

So	16.05.	11.00	Bangerts- eck	Ökumenischer Weinberggottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch/kath.Kollege
		17.00	WK	Kindergottesdienst

So	23.05.	10.00	WK	Pfingstgottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
----	--------	-------	----	---

Mo	24.05.			Kein Gottesdienst in Hoheneck
----	--------	--	--	-------------------------------

So	30.05.	10.00	WK	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
----	--------	-------	----	--

Juni 2021

So	06.06.	10.00	GZ	Gottesdienst, N.N.
----	--------	-------	----	--------------------

So	13.06.	10.00	WK	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
----	--------	-------	----	--

Do	17.06.	20.00	GZ	Kirchengemeinderat
----	--------	-------	----	--------------------

So	20.06.	10.00	WK	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
		17.00	WK	Kindergottesdienst

So	27.06.	10.00	WK	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
		18.00	WK	Konzert, Trio de la Plata

Termine ...

Juli

So	04.07.	10.00	GZ	Gottesdienst, Prädikant Markus Schüttler
Do	08.07.	20.00	GZ	Kirchengemeinderat
So	11.07.	10.00	WK	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
Di	13.07.	16.30	GZ	Besuchsdienst
So	18.07.	10.00	WK	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
So	25.07.	10.00	WK	Prädikanten-Gottesdienst evtl. in der Form der Deutschen Messe, Prädikant Gunther Schaible
		17.00	WK	Kindergottesdienst

August

So	01.08.	10.00	GZ	Gottesdienst, Prädikant Dieter Gakstatter
So	08.08.	10.00	WK	Gottesdienst, Prädikant Gunther Schaible
So	15.08.	10.00	WK	Gottesdienst, Prädikantin Brigitte von Schwerin

Unsere **Gottesdienste** und besonderen **Veranstaltungen** in der Wolfgangkirche (WK), im Gemeindezentrum (GZ), Wilh.-Nagel-Str. 59, im Pfarrhaus (PH), Wolfganggasse 6, und in der katholischen St. Josefskirche (JK)

EK-af: Einzelkelch alkoholfrei; GK-W: Gemeinschaftskelch mit Wein

Kindergottesdienste sowie Knirpsegottesdienste finden unter Vorbehalt der dann gültigen Corona-Maßnahmen statt.

Taufgottesdienste finden zur Zeit nach Terminabsprache mit Pfarrerin Kirsch statt.

Coronabedingt kann es sein, dass Veranstaltungen und Termine ausfallen.

Ganzheitsmedizin

für Leib und Seele

Einen „großartigen Pfuscher“ nannte ihn der königliche Bezirksarzt Dr. Schmidt 1866 in einer geharnischten Beschwerde beim Augsburger Regierungspräsidenten. Genervt befahl das Bischöfliche Ordinariat dem Wörishofener Pfarrer Sebastian Kneipp, er solle sich gefälligst auf seine Seelsorgepflichten beschränken, statt den Doktoren und Apothekern Konkurrenz zu machen.

Vergeblich stellte der so Gemaßregelte richtig, dass sich seine Patienten keine teure Medizin leisten könnten, dass er keinen Kreuzer für seine Bemühungen nehme und sich auf „allereinfachste Naturheilverfahren“ mit Wasser und Kräutern beschränke. „Soll am Ende nicht helfen dürfen, wer zu helfen vermag?“

Ein **triumphaler Siegeszug** ist sie nicht gewesen, die stille Revolution, die der etwas mürrische, aber herzensgute Landpfarrer Kneipp in der Heilkunde einleitete. Er selbst war als Priesterstudent ein Todeskandidat gewesen: Luftröhrenkatarrh, Bluthusten, Schwindsucht. Die Ärzte hatten ihn aufgegeben, da entdeckte er die vergessene Wassertherapie neu, nahm im Winter Vollbäder in der eiskalten Donau – und wurde komplett gesund.

Kneipp passte die Wasserkur den Bedürfnissen des einzelnen Patienten an, erfand Knieguss, Rückenguss, Schenkelblitz, unterstützt von Dampfkompres-

sen, Lehmauflagen, warmen Bädern. Der Wechsel der Temperatur soll für Abhärtung und Anregung sorgen. Heute gilt der „Wasserdoktor“ als Pionier einer ganzheitlichen Heilkunde und naturgemäßen Lebensweise, wozu Bewegung und ausgewogene Ernährung genauso gehören wie das richtige Gleichgewicht von Körper, Geist und Seele.

Krankheit besteht für Sebastian Kneipp nicht einfach in einer Funktionsstörung irgendwelcher Organe, sondern bedeutet ein Defizit an Lebenskraft. Wenn man das so sieht, erfordert der Heilungsprozess eine Körper und Seele, Verstand und Gemüt ergreifende Umkehr, eine Revolution des Lebensstils und der Lebensziele.

Und wenn dennoch ein ärztlicher Eingriff notwendig wird, dann darf er sich nicht auf einen bloßen Reparaturprozess beschränken, sondern muss den Gesamtorganismus im Blick haben, die äußeren Lebensumstände berücksichtigen und mit einem Vor- und Nachsorgeprogramm kombiniert sein. Um die **Heilung des ganzen Menschen** geht es, und deshalb ist das Gespräch über Lebenschancen und Seelenängste genauso wichtig wie ein gutes Medikament. Kneipp: „Erst als ich daran ging, Ordnung in die Seelen meiner Patienten zu bringen, da hatte ich vollen Erfolg.“

CHRISTIAN FELDMANN



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Erfrischungsdrink

So geht's: Gib 4cl Limettensaft, 2cl Blue Curacao alkoholfrei und zwei Eiswürfel in ein Marmeladenglas und schüttle alles gut. Gib alles in ein hohes Glas und fülle es mit Bitter Lemon auf. Mit einer Zitronenscheibe auf dem Rand und einem Strohhalm hast du einen coolen Drink für heiße Tage!



Tauben basteln

Bemale einen Weinkorken mit weißer Plakatfarbe und lass ihn trocknen.

Klebe aus rotem Tonpapier einen Schnabel an und male die Augen auf. Bohre mit einem Handbohrer Löcher für die Füße und den Aufhänger aus Draht. Bohre Löcher für einige weiße Bastelfedern und befestige sie mit einem Tropfen Kleber in den Löchern.



Das Wunder von Pfingsten

Hallo, ich bin Petrus. Wir Jünger treffen uns in diesem Haus zum Erntefest. Von meinem Balkon sehe ich viele Menschen, die auch heute nach Jerusalem gekommen sind. Ich kann all die fremden Sprachen hören: Sie sprechen griechisch, lateinisch, aramäisch oder galiläisch.

Plötzlich spüre ich einen seltsamen Wind. Eine feurige Begeisterung erfüllt uns. Ist das der Heilige Geist? Ja, als wäre Jesus bei uns! Entflammt von der neuen Kraft erzählen wir den Menschen unter dem Balkon von Jesus und von der Liebe Gottes. Das Verrückte ist: Auch die verstehen uns, die eigentlich nicht unsere Sprache sprechen. Alle hören die frohe Botschaft und fühlen sich verbunden. **Apostelgeschichte 2**

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

